

Aber überhaupt: War es je von Interesse, ob es unter den Fussballern Homosexuelle gibt? Und wenn ja: Hätte man diese als Gefahr für die Allgemeinheit deklariert? Sind wir jetzt soweit, dass Sportlerinnen, die Frauen lieben, öffentlich diskriminiert werden dürfen? Das war schlimmstenfalls im Mittelalter so: Das Bestreben, sogenannte Randgruppen gesellschaftsfähig zu machen, ist noch nicht überall durchgedrungen.

Seit Jahren kämpfen in der Schweiz viele Frauen und Männer um Anerkennung der gleichgeschlechtlichen Liebe. Haben die Verantwortlichen des FC Wettswil-Bonstetten daran gedacht, dass sie all jenen einen Schlag ins Gesicht versetzt haben? Sehr wohl befürchtet haben sie offenbar, dass ihr Fall viel Staub aufwirbeln würde. Sonst hätte sich nicht einer vom Verein wenige Tage später beim SPORT erkundigt, ob sich die Frauen vom FC Wettswil-Bonstetten schon gemeldet hätten... Zum Glück habe ich ja dann «nein» gesagt.

Seid getrost, werte Herren Saus dem Säuliamt: Für Einsicht ist es nie zu spät. Und wenn Ihr vorher das Gespräch gesucht hättet, wäre jetzt vieles anders. Aber rechnet nicht mit Nachsicht. Auch Ausländer vergessen kaum, wenn man sich in den Stadien mit «uh-uh»-Rufen über sie lustig macht. Eine Kampagne? «Meine Freundin ist Lesbe» wäre wohl ziemlich übertrieben. Damit gäbe man dem Thema zu viel Raum.

Den Sportlerinnen ist das ganze Theater nämlich ziemlich egal.

MEINUNG

Meine Freundin ist Lesbe

Habt Dank, werte Herren aus Wettswil-Bonstetten, für Euer weitsichtige



**Von
Ilona Scherer**

Handeln. Wer weiss, wie viele unschuldige Mädchen Ihr vor der Sünde der Frauenliebe bewahrt habt... Habt Dank auch dafür, dass Ihr pünktlich zum EM-Qualifikationsspiel gegen Wales den Schweizer Fussballerinnen den obligaten Skandal von fremder Seite geliefert habt. Als ob sie nicht schon genug gegen Vorurteile zu kämpfen hätten. Und habt Dank, dass wir es jetzt alle wissen: Es gibt tatsächlich Fussballerinnen, die lesbisch sind. Schliesslich muss solches ja mit allen Mitteln bekämpft werden – notfalls lösen wir halt ein Team auf. Dabei wusste der FC Wettswil-Bonstetten seit langem von der Veranlagung einiger Spielerinnen, hat diese geduldet und sogar einer von ihnen ein Traineramt bei den Juniorinnen übertragen. Aufdringlich, das wurde von allen bestätigt, waren diese Frauen jedoch nie. Was auch die Regel ist.